



Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Nachhaltigkeitssteuerung (INSUGO)
Forschungs- und Lehrgebiet Umweltplanung

Einführung in die Regeln des Zitierens

Stand: April 2020

Auf die aktuellste Fassung dieses Zitierleitfadens sowie weitere Hinweise können Sie hier zurückgreifen:
<http://www.leuphana.de/professuren/umweltplanung/lehre/informationen-fuer-studierende.html>



Die vorliegende Einführung richtet sich an jene Studierende, die ihre erste Referatsausarbeitung oder Hausarbeit schreiben und die bezüglich der Anwendung der Regeln des Zitierens noch unsicher sind. Ziel dieser Anleitung ist es, Sie in die Regeln des Zitierens einzuführen. Zur Vertiefung und als weiterführende Lektüre sind entsprechende Fachbücher zum wissenschaftlichen Arbeiten hinzuzuziehen.

Diese Einführung soll nicht als strenge Vorgabe in dem Sinne verstanden werden, dass Sie sich bei allen schriftlichen Arbeiten im Fach Umweltplanung an diese Regeln zu halten haben. Es gibt viele verschiedene Zitierweisen, und jede Wissenschaftsdisziplin hat mitunter eigene Regeln. Dafür spricht auch, dass (fast) jedes Fach an der Leuphana Universität Lüneburg eine entsprechende Einführung erarbeitet hat. Bei Arbeiten an unserem Fach steht es Ihnen frei, eine davon zu wählen.

Entscheidend ist – und dabei wichtiger als das Einhalten eines bestimmten Zitierleitfadens, dass Sie alle Gedanken und Inhalte, die nicht Ihre eigenen sind, kenntlich machen, und dass Sie in Ihrer Arbeit die Zitate und Quellenangaben einheitlich und vollständig angeben. Diese Sorgfältigkeit und Vollständigkeit ist eine zentrale Grundlage für die Nachvollziehbarkeit Ihrer Arbeit – und auch wissenschaftlichen Arbeitens insgesamt.

Vorschläge zu einer gerechten Sprache finden Sie hier: <http://www.leuphana.de/gender-diversity-portal/sprache-gerechtigkeit.html>

1) Zitieren im Text

Wir empfehlen die *Kurzzitierweise* zu verwenden, wobei die Quellenangaben im Text fortlaufend gesetzt werden. Dies vereinfacht die schnelle Nachvollziehbarkeit der Quellenarbeit und reduziert die Notwendigkeit von Fußnoten (oder Endnoten, die kaum noch Verwendung finden).

- Bei *sinngemäßem* Zitieren im Satzfluss, wenn eine konkrete Aussage vorliegt auch mit Seitenzahl:
Nach Sieferle (1995: 42) folgte auf die ursprüngliche Naturlandschaft die agrargesellschaftliche Kulturlandschaft.
- Bei *sinngemäßem* Zitieren am Ende eines Satzes, wenn eine konkrete Aussage vorliegt auch mit Seitenzahl:
Auf die ursprüngliche Naturlandschaft folgte die agrargesellschaftliche Kulturlandschaft, deren Endzustand wiederum als ‚totale Landschaft‘ bezeichnet werden kann (vgl. Sieferle 1995: 44).
- bei Bezug auf *eine konkrete Aussage* von Autor*innen muss die Angabe mit Seitenzahl erfolgen:
Es können drei Landschaftstypen voneinander unterschieden werden: die Naturlandschaft, die Kulturlandschaft und die Industrielandschaft (Sieferle 1995: 41).
- bei *wörtlichem/direktem* Zitieren:
„Daß Landschaft das Resultat gesellschaftlicher Arbeit zugleich deren Voraussetzung ist, Produkt, Produktionsmittel, Material und Produktivkraft in einem, bereitet allerdings Probleme beim Durchdringen der Realität, die sich nur dialektisch begreifen läßt“ (Wormbs 1976: 107).
- bei *indirektem* Zitieren:



Die Kennzeichnung indirekter Zitate beginnt immer mit der Abkürzung vgl. (vergleiche), da es sich „nur“ um eine sinngemäße Wiedergabe des Inhaltes handelt, z. B. vgl. Immler/Hofmeister 1998; es ist auch möglich, wenn auf eine weitere/ergänzende Perspektive hingewiesen werden soll, noch ein „auch“ hinzuzufügen: vgl. auch Mayntz/Scharpf 1995;

- bei sinngemäßen Zitaten im Text, die sich auf denselben Sachverhalt beziehen, die Chronologie beachten (Jonas 1979, Meyer-Abich 1984, Sieferle 1988), da die jüngeren Quellen sich i. d. R. auf die älteste beziehen; ansonsten die Autor*innen in alphabetischer Reihenfolge;
- mehrere Quellen in Klammern sind durch Komma oder Semikolon zu trennen, z. B. (Biesecker 1997, Mölders 2003) oder (Biesecker 1997; Mölders 2003);
- mehrere Werke von gleichen Autor*innen sind wie folgt anzuführen: (Held/Geissler 1993; 1995);
- mehrere Werke von derselben Autorin*demselben Autor aus dem gleichen Jahr werden mit Kleinbuchstaben kenntlich gemacht, z. B. Harding 1995b;
- Sekundärquellen werde mit „zit. in“ angegeben: Autor*in Jahr, zit. in Autor*in Jahr: Seitenzahl: z. B. Biesecker 1997, zit. in Hofmeister 1999: 19;
- bei zwei aufeinanderfolgenden Zitaten aus einer Quelle sollte „ebd.“ (ebenda) verwendet werden: z. B. (ebd.) oder (ebd.: 215);
- die Verwendung von „vgl.“ und „s.“ muss einer einheitlichen Logik folgen;
- Institutionen werden, wenn möglich, abgekürzt, bspw. BMBF (im Literaturverzeichnis dann BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung));
- Fehler in Zitaten werden mit [sic!], Auslassungen in Zitaten werden mit [...] und Ergänzungen in Zitaten werden mit [] gekennzeichnet;
- Direkte Zitate werden ab drei Zeilen Länge eine Schriftgröße kleiner und kursiv gesetzt und eingerückt und erhalten immer Anführungszeichen:

*„Die diskurs-ideologische wie institutionelle Trennung von globalem Umweltproblem und fossiler Versorgungs(un)sicherheit ist Bestandteil der strategischen Selektivität, durch die die kapitalistischen Reibungskräfte zwischen Ökonomie und Ökologie (vorübergehend) aufgehoben, bzw. entschärft werden konnten.“
(Brunnengräber et al. 2008: 198)*

- Art der Angabe bei:

	Sinngemäßem Zitat (Quellenangabe im Satzverlauf)	Sinngemäßem Zitat (Quellenangabe am Ende des Satzes)	Wörtlichem Zitat
Einer*einem Autor*in	Nach Zirnstein (1996: 326) ...	... (Zirnstein 1996: 326).	„...“ (Zirnstein 1996: 326).
zwei Autor*innen	Nach Jessel/Tobias (2002: 15) ...	... (Jessel/Tobias 2002: 15).	„...“ (Jessel/Tobias 2002: 15).



mehr als drei Autor*innen	... nach Wiegleb et al. (1999: 15) ...	... (Wiegleb et al. 1999: 15).	„...“ (Wiegleb et al. 1999: 15).
------------------------------	---	-----------------------------------	----------------------------------

- Tabellen erhalten eine Überschrift und Abbildungen bekommen eine Unterschrift:
 - z. B.: Tab. 1: Relevante Fachplanungen für die vorliegende Arbeit (eigene Darstellung)
 - z. B.: Tab. 4: Betrachtungsweisen ökologisch orientierter Planung (Jessel/Tobias 2002: 29)
 - z. B.: Abb. 2: Ablauf eines Flurbereinigungsverfahrens mit integrierten landschaftsplanerischen Fachbeiträgen (Jessel/Tobias 2002: 97)
- Nummern werden erst bei Vorkommen von zwei und mehr Tabellen bzw. Abbildungen vergeben. Verweise auf Tabellen und Abbildungen im Text erfolgen mit „siehe“ bzw. abgekürzt „s.“.

2) Häufig verwendete Abkürzungen im Text

- Zwischen Abkürzungen, die aus 2 Wörtern bestehen, kommt ein Leerzeichen (z. B.).
- Folgende Worte – in der wissenschaftlichen Sprache bekannte Abkürzungen – können wie angeführt abgekürzt werden:

Abbildung = Abb.

beispielsweise = bspw.

beziehungsweise = bzw.

das heißt = d. h.

Ergänzung = Erg.

et alii = et al. (auch: und andere = u. a.)

et cetera = etc.

folgende = f.

fortfolgende = ff.

oben genannt/e = o. g.

siehe = s.

Tabelle = Tab.

und so weiter = usw.

unter anderem = u. a.

vergleiche = vgl.

zitiert in = zit. in

zum Beispiel = z. B.

zum Teil = z. T.

- Andere Abkürzungen sind im Text einzuführen, d. h. an der ersten vorkommenden Stelle sind die vollständigen Bezeichnungen zu nennen, dahinter ist die Abkürzung in Klammern anzufügen, die danach nur noch abgekürzt verwendet wird, z. B. Nichtregierungsorganisationen (NROs).
- Abkürzungen für Wörter im Plural sind gemäß Duden mit angehängtem kleinen „s“ zu schreiben, z. B. FCKWs, FHs, NROs

3) Literaturverzeichnis



Allgemein gilt:

- Das Literaturverzeichnis ist als Verzeichnis mit der Überschrift „Literatur“ hinter den Text zu stellen;
- die Angaben enden immer mit einem Punkt, die Angaben sind in aufsteigender Weise alphabetisch zu sortieren;
- Angabe von Institutionen: Abk. (ausgeschriebener Name), z. B. BBR (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung);
- mehrere Werke von derselben Autorin*demselben Autor aus dem gleichen Jahr werden alphabetisch mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet: z. B. Harding, Sandra (1995a); Harding, Sandra (1995b); Harding, Sandra (1995c);
- tritt der Name einer Autorin*eines Autors mehrfach auf, nach Anfangsbuchstaben des Vornamens sortieren: z. B.: Hofmeister, Burkhard (1985), Hofmeister, Sabine (2013);
- ist kein Autor*innenname bekannt, wird „Anonymous“ anstelle dessen eingesetzt;
- mehrere Orte werden durch Komma/ta getrennt;
- Verlage können bei Büchern angegeben werden, dann aber durchgängig im ganzen Literaturverzeichnis: z. B. Nomos Verlag: Baden-Baden.
- DOIs können bei Artikeln angegeben werden, dann aber möglichst durchgängig im ganzen Literaturverzeichnis: z. B. <https://doi.org/10.3390/su12010002>.
- bei Nachdrucken alter Werke hinter dem Jahr des Nachdrucks in eckigen Klammern das Jahr der Erstauflage angeben: z. B. Mill, John S. (1965 [1848]).
- Wir empfehlen, die Vornamen der Autor*innen bzw. Herausgeber*innen auszuschreiben. Ggf. wird der zweite Vorname von Autor*innen sowie Herausgeber*innen abgekürzt: z. B. Mill, John S.
- häufig verwendete Abkürzungen:

Auflage = Aufl.	Original = Orig.
Band = Bd.	page = p. (engl.), Plural: pp.
Editor (Herausgeber*in) = Ed., Plural: Eds.	page = p. (frz.)
eingetragener Verein = e. V.	Seite = S.
Heft = H.	siehe unter = s. u.
Herausgeber*in/Herausgeber*innen =	Sonderheft = Sonderh.
Hrsg. oder Hg.	und = u.
im Auftrag = i. A.	unveröffentlicht = unveröff.
Numero (Heftnummer) = No.	Veröffentlichung = Veröff.
ohne Ort = o. O.	Volume (Band) = Vol.

ohne Jahr = o. J.

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele für Angaben im Literaturverzeichnis:

Monografien:



- BBR (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) (Hrsg.) (2000): Raumordnungsbericht 2000. Berichte, Bd. 7. BBR: Bonn.
- Jessel, Beate/Tobias, Kai (2002): Ökologisch orientierte Planung. Eine Einführung in Theorien, Daten und Methoden. Verlag Eugen Ulmer: Stuttgart-Hohenheim.
- Schmidt, Manfred G. (2004): Wörterbuch zur Politik, 2. Aufl. Kröner: Stuttgart.
- Wormbs, Brigitte (1976): Über den Umgang mit Natur. Landschaft zwischen Illusion und Ideal. Hanser: München, Wien.

Sammelbandbeiträge:

Einen ganzen Sammelband zitiert man nur dann, wenn die Lesenden auf den gesamten Band hingewiesen werden sollen. In der Regel stellen jedoch einzelne Beiträge aus einem Sammelband die Quellen dar, aus denen Informationen oder Argumente für die Darstellung im eigenen Text übernommen werden. Urheber*in dieser Beiträge ist dann jeweils ein*e Autor*in, nicht die Herausgebenden des Sammelbandes. Deshalb ist an den entsprechenden Stellen bei den Belegen auch auf die einzelnen Beiträge (und ihre Autor*innen) hinzuweisen, während der Sammelband (und seine Herausgeber*innen) in diesen Fällen nur im Literaturverzeichnis bei den Angaben zum Fundort aufgeführt werden. Handelt es sich bei dem*der zitierten Autor*in und dem*der Herausgeber*in des Sammelbandes um dieselbe Person, so stellt auch in diesen Fällen der Beitrag die Quelle dar, aus der zitiert wird und nicht das Herausgeber*innenwerk als Ganzes.

- Bauriedl, Sybille (2010): Erkenntnisse der Geschlechterforschung für eine erweiterte sozialwissenschaftliche Klimaforschung. In: Bauriedl, Sybille/Schier, Michaela/Strüver, Anke (Hrsg.): Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen. Erkundungen von Vielfalt und Differenz im *spacial turn*. Verlag Westfälisches Dampfboot: Münster, 194–216.
- Grunwald, Armin (2009): Konzepte nachhaltiger Entwicklung vergleichen – aber wie? Diskursebenen und Vergleichsmaßstäbe. In: von Egan-Krieger, Tanja/Schultz, Julia/Thapa, Philipp P./Voget, Lieske (Hrsg.): Die Greifswalder Theorie starker Nachhaltigkeit: Ausbau, Anwendung und Kritik. Metropolis: Marburg, 41–64.
- Jacobs, Michael (1999): Sustainable Development as a Contested Concept. In: Dobson, Andrew (Ed.): Fairness and Futurity – Essays on Environmental Sustainability and Social Justice. Oxford University Press: Oxford, 21–45.

Zeitschriftenbeiträge:

- Bätzing, Werner (1997): Die Auflösung des ländlichen Raumes in der Postmoderne. In: Kommune, 30/11: 40–46.
- Biesecker, Adelheid/Hofmeister, Sabine (2010): Focus: (Re)Productivity. Sustainable relations both between society and nature and between the genders. In: Ecological Economics, 69/8: 1703–1711.
- Schultz, Irmgard/Hummel, Diana/Padmanabhan, Martina (2010): Feministische Perspektiven auf Nachhaltigkeitspolitik. In: Femina Politica, 19/1: 9–21.

Qualifizierungsarbeiten:



Schwabedal, Felix (2009): Vergleichende Plananalyse der Festlegungen zur Eigenentwicklung in den Regionalen Raumordnungsprogrammen Niedersachsens. Leuphana Universität Lüneburg, Diplomarbeit (unveröff.).

Martin, Marie (2009): Blockaden einer nachhaltigen Entwicklung der europäischen Fischerei aus sozial-ökologischer Perspektive. Leuphana Universität Lüneburg, Bachelorarbeit (unveröff.).

Vortrag oder Interview:

Hofmeister, Sabine (2010): Natur erhalten – welche „Natur“? Ein (re)produktionstheoretischer Blick auf den Naturschutz, Leuphana Universität Lüneburg. Vortrag am 19.07.2010 anlässlich der 10. Vilmer Sommerakademie: Natur auf der Rechnung – Zur politischen Ökonomie des Naturschutzes des Bundesamtes für Naturschutz auf der Insel Vilm.

Owren, Cate (2011): persönliches Gespräch mit der Leiterin von WEDO (Women's Environment & Development Organization). Expertinneninterview am 09.06.2011 anlässlich der UN Climate Change Conference June 2011 (SB 34) in Bonn.

Gesetze:

BauGB, Baugesetzbuch. I. d. F. v. 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414). Zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Juli 2014 (BGBl. I S. 954) m. W. v. 1. August 2014. FNA g213-1.

ROG, Raumordnungsgesetz. I. d. F. v. 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986). Zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585, 2617 f.) m. W. v. 1. März 2010. FNA 2301-2.

Internetdokumente:

Bei Dokumenten aus dem Internet ist zunächst zu prüfen, ob die gleiche Quelle auch in gedruckter Form in der Bibliothek verfügbar ist (und dann nach der gedruckten Quelle zu zitieren); bei aktuellen, anders noch nicht verfügbaren Quellen ist sowohl der Pfad als auch der Stand der Bearbeitung und - wegen der häufigen Modifikation von Texten aus dem Internet - auch das Datum des Zugriffs in Klammern anzugeben

INSUGO (Institut für Nachhaltigkeitssteuerung) (2011): Selbstdarstellung des Instituts für Nachhaltigkeitssteuerung (INSUGO). <http://www.leuphana.de/institute/insugo.html> (06.09.2011).

Lenz, Ilse (2002): Geschlechtsspezifische Auswirkungen der Globalisierung in den Bereichen Global Governance, Arbeitsmärkte und Ressourcen, AU Stud 14/36.

<http://www.bundestag.de/gremien/welt/gutachten/indes.html/> (09.09.2011).

Stern, Nicolas (2006): STERN REVIEW: Der wirtschaftliche Aspekt des Klimawandels. http://www.dnr.de/publikationen/eur/archiv/Stern_Review_148906b_LONG_Executive_Summary_GERMAN.pdf (05.09.2011).

Zeitungsartikel:



Stauch, Jörg (2010): Planspiel um rauchende Schlote. Kohlekraftwerk in der Goseburg als brisantes Thema – Uni zeichnet innovative Lehre und Forschung aus. In: Landeszeitung für die Lüneburger Heide (02.07.2010), 5.

Wir möchten Sie ausdrücklich ermuntern, mit einem Literaturverwaltungsprogramm zu arbeiten. Leider finden Sie, wenn Sie mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi arbeiten, aktuell keinen Zitationsstil, der unseren Vorschlägen zum Zitieren genau entspricht. Der Zitationsstil „Stichproben – Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien“ kommt den Vorschlägen recht nahe, entspricht ihnen aber nicht vollständig. Manuell geändert werden muss die Nennung von Abkürzungen (von Autor*innen) im Literaturverzeichnis. Außerdem muss „ebd.“ händisch eingefügt werden. Wichtig ist uns, dass Sie sorgfältig und einheitlich zitieren. Es steht Ihnen frei, selbst einen (anderen) Zitationsstil zu wählen.

Beteiligte an den verschiedenen Fassungen dieser Einführung sind: Anja Thiem, Anja Rau, Tanja Mölders, Sebastian Heilmann, Friederike Stelter, Helke Langenthal, Mariel Starkgraff, Alexandra Dropmann und Beate Friedrich.